

187 X. 1914.

**Unterbleiben der Kohlenpreis-  
erhöhung.**

Die beabsichtigte weitere Erhöhung der Preise für ober-schlesische Steinkohle um 5 S. pro Meterzentner ist, wie wir erfahren, unterblieben und wird nicht verwirklicht werden. Es ist dies auf die seither eingetretene wesentlich günstigere Gestaltung der Devisen- und Valutenpreise zurückzuführen. Die ober-schlesische Kohle muß mit Marknoten bezahlt werden. Dieselben bewegten sich noch kürzlich auf dem Niveau von ungefähr 130 K. für 100 Mark, sind aber seither auf etwa 124 gesunken, womit auch die Notwendigkeit geschwunden ist, den höheren Kurs der Valuta im Kohlenpreise zum Ausdruck zu bringen.

In der verflossenen Woche fand im Arbeitsministerium eine auf die Kohlenversorgung bezügliche Konferenz statt, in welcher den Vertretern der Kohlenfirmen die Anregung zur Gründung einer Einlagerungs-genossenschaft gegeben wurde. Diese Genossenschaft hätte 20,000 bis 30,000 Tonnen Kohle als eisernen Bestand einzulagern, was mit einem Kostenaufwand von etwa 4 Millionen Kronen verbunden wäre. Eine Entscheidung hierüber ist noch nicht erfolgt. Die Kohlenbezüge aus Oberschlesien gestalten sich derzeit etwas umfangreicher, da mehr heimische Wagen für die Transporte zur Verfügung gestellt werden. In reicherm Maße wird für die Zufuhr böhmischer Kohle gesorgt und der Absatz der Braunkohle gefördert, so, wie bekannt, in erster Linie durch das Arbeitsministerium, welches einen Teil der ärarischen Kohlenproduktion zu billigen Preisen zum Verschleiß bringt.